

# 30 SP-Mitglieder wagen sich in Fehrs Komitee

Auch Ruedi Noser (FDP) und Martin Bäumle (GLP) rufen zur Wiederwahl des aus der SP ausgetretenen Zürcher Regierungsrats auf



Mario Fehr war 2019 der mit den meisten Stimmen gewählte Regierungsrat.

ALEXANDRA WEY / KEYSTONE

ZENO GEISSELER, DANIEL FRITZSCHE

Mario Fehr ist ein Sonderfall. Als einziger der sieben bisherigen Zürcher Regierungsräte tritt er in einem Monat ohne starke Hausmacht im Rücken zur Wiederwahl an. Der Sicherheitsdirektor politisiert als Parteiloser, seit er vor anderthalb Jahren im Streit aus der SP austrat. Geschadet hat ihm der Abschied von den Genossinnen und Genossen nicht. Gemäss einer Umfrage der NZZ und von GfS Bern ist er der chancenreichste Regierungsratskandidat: Knapp 60 Prozent der Befragten wollen ihm am 12. Februar ihre Stimme geben, das ist ein Spitzenwert. Fehr ist zwar ohne Par-

tei unterwegs, nicht aber ohne Unterstützer: Über 250 Personen sind bis jetzt seinem Wahlkomitee beigetreten, unter ihnen Prominente aus der Wirtschaft, aus dem Sport und aus der Politik.

Für die Wahl selbst spielen Komitees in der Regel eine untergeordnete Rolle. Die meisten Stimmberechtigten dürften sich kaum je durch die zum Teil ellenlangen Listen quälen – jene von SP-Kandidatin Priska Seiler Graf etwa umfasst rund 450 Namen von «Pia Ackermann» bis «Fredy Zürcher». Bei parteilosen Anwärtern wie Mario Fehr oder dem aus der SVP ausgetretenen Hans-Peter Amrein entwickeln Komitees allerdings fast schon die Bedeutung einer Ersatz-

partei: Die Namenliste ist das direkteste Abbild dafür, wie gut eine Kandidatur in der Gesellschaft abgestützt ist.

## Unterstützer im Ruhestand

Fehrs Komitee bestätigt, was die Umfrage der NZZ und von GfS Bern bereits gezeigt hatte: Er kommt fast im ganzen parteipolitischen Spektrum gut an. Sogar in Teilen der SP ist er nach wie vor wohlgeollten. In seinem Komitee finden sich rund 30 Namen von Sozialdemokraten. Zu ihnen gehören unter anderem die Stadt- beziehungsweise Gemeindepräsidenten von Uster, Rafz, Rheinau, Wallisellen und Wetzikon. Weiter steht auch

der ehemalige Zürcher Stadtpräsident Elmar Ledegerber für Fehr ein.

Eine viel grössere Gruppe, fast 100 Personen, sind allerdings entweder Mitglied der FDP, der SVP oder der Mitte. Mit dabei sind unter anderen der Zürcher Stadtrat Filippo Leutenegger und der im Herbst abtretende Zürcher Ständerat Ruedi Noser (beide FDP), der Winterthurer Stadtpräsident Michael Künzle (Mitte) und Martin Haab. Er ist Präsident des Zürcher Bauernverbands und SVP-Nationalrat. Aus der GLP haben gut zwanzig Personen den Beitritt zu Fehrs Komitee erklärt. Unter ihnen sind die Nationalräte Martin Bäumle und Judith Bellaiche sowie mehrere Kantonsräte. Aus der Wirtschaft und dem Sport dabei sind beispielsweise der Werber Frank Bodin, der FCZ-Präsident Ancillo Canepa oder Marc Baumann, der Präsident von Swiss Casinos.

Auffallend viele Komiteemitglieder sind im Ruhestand beziehungsweise in ihrem Amt nicht mehr aktiv. Dazu gehören die Altregierungsräte Hans Hofmann (SVP), Hans Hollenstein (Mitte), Markus Kägi (SVP) und Peter Wiederkehr (Mitte), aber auch der frühere FDP-Ständerat Felix Gutzwiller und der ehemalige SVP-Nationalrat Toni Bortoluzzi. In dieser Kategorie einzuordnen sind weiter Ingrid Deltenre, die frühere Direktorin des Schweizer Fernsehens, oder Bruno Keller. Dieser ist frisch pensionierter Kommandant der Kantonspolizei Zürich und war somit bis vor kurzem Mario Fehrs Untergebener.

Dass Regierungsratskandidatinnen und -kandidaten breit und überparteilich unterstützt werden, ist im Kanton Zürich keine Seltenheit. Anders als bei den Parteien sind bei Unterstützungskomitees zudem gleichzeitig mehrere Mitgliederschaften möglich. Der Zürcher FDP-Stadtrat Filippo Leutenegger etwa hofft nicht nur auf eine Wahl Mario Fehrs, er sitzt auch in den Komitees von Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli und von Finanzdirektor Ernst Stocker (beide SVP) sowie von Bildungsdirektorin Silvia Steiner (Mitte). Der SP-Gemeindepräsident von Rafz wiederum unterstützt

neben Mario Fehr auch Priska Seiler Graf, jener von Wallisellen auch die SP-Justizdirektorin Jacqueline Fehr.

Die Wahlen gewinnt am 12. Februar aber nicht, wer am meisten Komiteemitglieder zählt, sondern am meisten Stimmen. 2019 war man ab mindestens 116 000 Stimmen im ersten Wahlgang dabei. Mario Fehr schaffte diese Hürde damals locker – er holte über 170 000 Stimmen und war der am besten gewählte Regierungsrat.

## Juso kündigt Gegenkampagne an

Dass ausgerechnet 30 SP-Vertreter offensiv für den abtrünnigen Fehr werben, soll innerhalb der Partei für Ärger sorgen, wie die «NZZ am Sonntag» schreibt. Mehrere Parteimitglieder zeigten sich auf Anfrage «irritiert oder verärgert». Namentlich zitiert wird Laura Fischer, Co-Präsidentin der Zürcher Juso. «Wenn nun ein linker Support für Fehr zum Thema wird, müssen wir aktiv werden», kündigt sie an. Zusammen mit den Jungen Grünen wollen die Jungsozialisten eine Gegenkampagne aufziehen, die in den nächsten Tagen starten soll. Man wolle zeigen, weshalb der Sicherheitsdirektor «aus linker Sicht nicht wählbar» sei.

Die Juso kritisiert Fehr seit vielen Jahren – unter anderem wegen dessen Asylpolitik. Als 2015 bekannt wurde, dass die Kantonspolizei eine Überwachungssoftware beschaffte, reichte die Jungpartei sogar eine Strafanzeige gegen Fehr persönlich ein. Darauf sistierte dieser die Zusammenarbeit mit der SP vorübergehend. 2021 kam es bekanntlich zum endgültigen Bruch.

Die offizielle SP-Führung bemüht sich derweil, die Sache entspannt zu sehen. Der kantonale Co-Präsident Andreas Daurü sagt in der «NZZ am Sonntag», dass man zwar erwarte, dass die Parteimitglieder im Februar vor allem das SP-Zweierticket wählen. «Es ist aber selbstverständlich erlaubt, Mario Fehr zu wählen oder sich gar in seinem Komitee einzuschreiben.» Politisch liege er ja «nicht immer völlig quer» zu den Positionen der SP.